

8. 1. 1. June, 1907. München, Adalbertstr. 55.

Der ganze phys. Organismus d. Menschen, dieser Wunderbau d. phys. Leibes, mit allen seinen Organen, den Knochen, Nerven, Drüsen usw., dem Blutumlauf, — wäre niemals zu Stande gekommen, wenn nicht geistige Wesenheiten durch die ganze Menschheitsentwicklung hindurch am Menschen gearbeitet hätten. Auch jetzt noch arbeiten geistige Wesenheiten

beständig an ihm. Solche Wesenheiten, die an der Ausgestaltung d. Menschenleibes arbeiten, waren auf d. Monde die Feuergeister. Die haben auf d. Erde den Menschen ihre Wärme abgegeben, die ist übergegangen in sein rotes, warmes Blut. Sie selbst leben jetzt in d. Luft, und wenn d. Mensch die Luft einatmet, so atmet er diese hohen, göttlichen Wesenheiten ein. Sie sind so, die das Ich im Menschen herausgebildet haben, dadurch dass sie in ihn eingeströmt sind in der Luft. Dies wird uns dargestellt in den Worten: "Gott blies dem Menschen d. lebendigen Odem in die Nase, u. er ward eine lebendige Seele."

Der Luft- oder Wind-Gott ist Jahwe oder Jehova. Jahwe bedeutet: "d. Wehende", dasselbe bedeutet Wotan, das ist auch "der im Winde dahin Brausende,"

~~der Wehende~~ Es ist der Gott, den der Mensch einatmet. Nicht bloss ein geistiger Prozess ist der Atmungsprozess, sondern auch ein geistiger Vorgang. Er muss uns zu einem heiligen Vorgang werden. Indem die Luft in uns eindringt, atmen wir den Leib des Gottes ein. Es sind die Verzweigungen, die Atmungsorgane, die dem Gotte ein physisches Organ geben, worin er wirken kann: —



Wir müssen unterscheiden die exoterische, materialistische  
Auffassung, die in der Aufnahme der Luft nur den  
phys. Verbrennungsprozess sieht, ferner den exoterischen  
OKkultismus, der versteht, dass im Atemungsprozess  
der Gott im Menschen arbeitet, + dann den esoterischen  
OKkultismus; esoterischer OKkultismus ist es, wenn  
wir den Gott im Innern erleben, während des Atmens,  
+ erleben die göttlichen Wesenheiten überhaupt in  
allen Dingen - Nicht der phys. Leib des Menschen ist  
als sein Ich anzusehen, sondern in der Luft, die er  
einatmet, lebt sein Ich. Die Luft, die wir ausatmen,  
ertötet; - jedesmal wenn wir ausatmen, töten, wir den  
Leib des Gottes. In Zukunft wird der Atemungspro-  
zess so vor sich gehen, dass wir die Luft in uns  
umwandeln, dass wir also selbst das vornehmen,  
was jetzt die Pflanzenwelt für uns vornimmt.  
Nach u. nach wird sich das Atmen des Menschen  
ändern. Alle Menschen werden einmal dahin gelangen,  
in ganz anderer Weise zu atmen. Damit aber dieser  
Zukunftszustand des Menschen herbeigeführt werden  
kann, müssen einige schon jetzt beginnen,  
ihre Atemungsprozess umzuwandeln. Wenn Keiner  
jetzt damit anfängt, so würde auch die Zukunft  
nicht herbeigeführt werden können. Gerade dadurch,  
dass einige jetzt mit dieser Umwandlung beginnen,  
ist es möglich, dass <sup>in</sup> Zukunft ganz andere  
Menschen da sein werden. Wir selbst müssen herbei-  
führen, dass das möglich ist. Was wir in dieser Weise  
ausführen, erkennen u. ausüben, das ist Zukunfts-  
weisheit, nicht nur Uralt Weisheit.....

Lehen wir in eine ferne Vergangenheit dieser Erde zurück.  
Da waren die Zustände noch ganz andere. Da lebte der  
Mensch in der Atlantis, einem Nebellande. Die Luft war  
damals durchsetzt von Wassermassen u. Nebelwolken.  
Eine Erinnerung daran, bestand bei unsern Vorfahren

in den Erzählungen von Riffheim u. Nebelheim. In dieser Wasser-  
getränkten Luft lebten unsere Menschenvorfahren. Sie wurden  
noch nicht in der Weise über die Welt belehrt, wie wir jetzt.  
Aber in den Wassern, die die Luft erfüllten, darinnen wohnte  
die Weisheit selbst. Sie tönte ihnen aus den Wassern ent-  
gegen; alles, was sie in der Natur um sich hatten, hatte da-  
mals für die Menschen eine vernehmbare Sprache. Im Säuseln  
der Blätter, im Rauschen der Bäume, im Rollen des Donners,  
im Plätschern der Wellen, vernahmen sie einen Laut, der ihnen  
die Gottesweisheit kündete. Ein Laut tönte ihnen entgegen  
aus der ganzen Natur um sie her. Diese Laut war die Weis-  
heit in der Natur enthalten, bezeichnet durch das Taus T  
(das Kreuz). In unserer deutschen Sprache gibt es auch  
ein Wort dafür. Betrachten wir den Tautropfen, des Morgens  
auf den Blütenkelchen sich ansammelt — es ist der Name  
"Tau" hier dieselbe Bezeichnung, wie das Wort "Tao," für das,  
was die Wasser der Weisheit den Menschen offenbaren. Das  
deutsche Wort für Tau bedeutet dieses. Tau heisst auf  
lateinisch "Ros," und das Kreuz heisst "Cruz." — Ros - Cruz  
bezeichnet beides dasselbe, den Tauzeichen, das Kreuz, u.  
den Tau auf den Pflanzen. Dies ist die esoterische Be-  
deutung des exoterischen Zeichens, für das Kreuz mit  
Rosen umwunden.

Von Westen nach Osten zog nach der Zeit der Atlantis  
ein grosser Menschenstrom. Ein Teil dieser Völkermassen  
blieb in Mitteleuropa; ein anderer Teil des Stromes  
erhob sich vorbei nach Asien, bis zur heutigen Wüste  
Tobi, u. dann südlich. Davon stammten ab die Kulturen  
völker der Indier, Perser, Babylonier, Assyrer, die Griechen  
u. Römer — die vier ersten Unterrassen der arischen  
Haupttrasse. Von denen ging zuerst die Kultur aus. Aber  
diese Einweihungen, die dort eingeführt waren, bestanden  
auch in Mitteleuropa bei dem dort zurückgebliebenen  
Teil. Dort gab es auch Einweihungspriester, die eine der  
indischen, persischen, ägyptischen u. griechischen ent-

Hugo Reimann Betrachtungen Der Hüter der Schwelle  
sprechenden Einweisung erteilten. Es waren dies die Drotten u. Druiden.

Damit die Menschenentwicklung weiter gehen konnte, musste nach der Entwicklung der 4 ersten Unterrassen ein neuer Einschlag kommen. Bei den Völkerschaften Mitteleuropas bestand noch die Erinnerung an die Zeiten der alten Atlantis, an die Tauweisheit des alten Nifheim. Damit nun ein Fortschritt in der Entwicklung stattfinden könne, musste diese alte atlantische Weisheit, diese Tau-Weisheit, sich verbinden mit einer anderen Strömung, die aus der östlichen Weisheit hervorging. Das war die Weisheit des alten u. neuen Testaments, die durch den Christus Jesus gebracht wurde. Wäre dieser Einschlag nicht gekommen, u. wäre eine Stagnation eingetreten - die Menschheit, ihrem Untergange entgegengegangen.

So verband sich die Weisheit des alten u. neuen Testaments durch den Christus-Jesus mit der atlantischen Tau-Weisheit in Mitteleuropa. 1459 war es Christian Rosenkrenz, der die Notwendigkeit erkannte, dass die Tau-Weisheit mit dem Christentum verbunden, die neue Evolution herbeiführen müsse. Er brachte die Tau- oder Ros - Cruz Weisheit den Menschen Mitteleuropas, die sich verband mit der Weisheit des alten u. neuen Testaments.

Zur Zeit des Joh. Tauler lebte eine Persönlichkeit die genannt wird "den Unbekannten aus dem Oberlande". Diese Persönlichkeit belehrte den Johannes Tauler, der nachher so gewaltig predigte, dass einige Zuhörer tot blieben. Die Individualität, die in dieser Persönlichkeit auftrat, war die Individualität des Jesus von Nazareth. Dieser hat immer die Entwicklung des Westens geleitet, wenn auch im Verborgenen. Er belehrte Tauler.

Mit dieser Individualität wirkte im Westen gemeinsam die Individualität des Christian Rosenkrenz.

Sie sind auch jetzt die Meister des Westens, die im Mittel-  
europa die Entwicklung leiten. Einen Brüderbund  
bildet die Loge der Meister, doch ist die Arbeit ver-  
schieden, die sie zur Fortentwicklung der Menschheit  
verrichten; so wie die anderen beiden Meister für den  
Orient wirken, so wirken diese 2 Meister für den  
Westen. Von all' den Gelehrten im letzten Drittel —  
des 19. Jahrhunderts, die damals im Westen lebten,  
eignete sich Keiner den neuen spirituellen Einschlag  
der Welt zu übermitteln, der als notwendig erkannt  
wurde von der grossen Weissen Loge, um die Welt des  
Westens vor dem Untergang durch den Materialismus  
zu bewahren. In Helena Petrovna Blavatsky fanden  
die Meister jedoch das geeignete Werkzeug, um die  
neuen Lehren der Welt zu bringen, die Weisheit, welche  
die Zukunft herbeiführen sollte. H. P. B. legte  
die westliche Weisheit, welche damals zunächst  
gegeben wurde, nieder in der "Isis Unveiled".  
Es ist dies ein bedeutendes Werk, welches grosse Schätze  
der grössten Wahrheit enthält, aber sie sind zum Teil  
darinnen dargestellt, wie in einem Zerrbild. Daher wurde  
H. P. B. damals im Westen nicht verstanden. Es gibt  
noch im Westen grosse okkulte Bruderschaften. Viele  
von ihnen waren nicht damit einverstanden, was  
H. P. B. tat. Es erhob sich unter ihnen eine mächtige  
Verfolgung gegen sie, worunter H. P. B. ganz furchtbar  
gelitten hat, so wie kein Mensch eine Ahnung davon  
hat. Diese okkulten Bruderschaften wollten die  
okkulte Weisheit nur im orthodoxen Sinne lehren.  
Daher verbanden sie sich gegen H. P. B. Diese wollte dem  
Westen gerade die Zukunfts-Weisheit bringen. Da sie  
aber nicht verstanden wurde, wandte sie sich gen  
Osten u. liess sich inspirieren von der Weisheit des Ostens,  
welche sie niederlegte in der "Secret Doctrine".  
Das ist östliche Weisheit. Anfangs aber sollte

sie gerade die westliche Zukunft-Weisheit bringen.

Eine Antwort soll gegeben werden auf die Fragen, welche gestellt worden sind bez. der Erscheinungen in Adyar. Es obliegt dem Okkultisten gar nicht zu entscheiden, ob diese Erscheinungen echt sind oder nicht. Weniger geräuschvoll als die Meister des Ostens haben die Meister des Westens gesprochen. Der Ruf derselben ergeht an alle im Westen, ob sie sich der Führung der beiden Meister des Westens anschliessen wollen. Wollten wir die Weisheit des Orients hier einführen, die orientalische Schulung im Westen befolgen, so bedeutete das für den Westen den Untergang. Wir brauchen die Zukunftsweisheit, die westliche Schulung, die uns von diesen beiden Meistern gegeben wird. Früher war die westliche Schule der östlichen angeschlossen, untergeordnet, nun aber sind beide nur noch brüderlich verbunden, gehen aber ganz unabhängig nebeneinander her. Die westliche Schule ist von jetzt ab der des Orients nicht mehr subordiniert, sondern coordiniert. Das, was im Auftrage der Meister des Westens durch mich gegeben wird, geht unabhängig einher neben dem, was Mr. Besant im Auftrage der Meister des Ostens lehrt. Im Westen besteht fortan die christliche Schulung u. die christlich-rosenkreuzerische - Schulung. Die erstere bildet aus durch das Gefühl, die andere durch die Empfindung. Die absterbenden Rassen im Osten brauchen noch die orientalische Schulung. Die westliche Schulung ist da für die Rassen der Zukunft.

